



*Centro Cultural Ayopayamanta, SACAMBAYA – Musiker für eine Welt –
"Förderung: der Bildung, Kultur, Musik und Traditionen der QUECHUAS."*

CCA - INDEPENDENCIA - Casilla 2433; Cochabamba, Bolivien.

Ing. Jorge Aquino: Tel.: +591 4244909; Mobil: 72266671, Neu EU +49 15171115099

Tec. Severino Maldonado - Casa de la Región: Tel.: +591 44136471, +591 67579126

Email: casaculturapalca@hotmail.com, ccayopayamanta@hotmail.com,

ccaindependencia@hotmail.com

VAMOS CAMINANDO Nr. 60

Independencia, Cochabamba, den 19.10.2020

1.-BOLIVIEN hat am Sonntag, den 18. Oktober, LUIS ACRE CATACTORA als neuen Präsidenten und DAVID CHOQUEHUANCA (MAS) als neuen Vizepräsidenten gewählt. –Sie haben die Mehrheit aus dem Senat und dem Parlament. HOFFENTLICH werden sie sich für ein geeintes BOLIVIEN einsetzen. Aktuell sind klar zwei sehr unterschiedliche Bevölkerungsgruppen zu erkennen:

Auf der einen Seite die Stadtrandbevölkerung und die Bauern. Die Präsidentschaftskandidaten dieser Schicht haben mit einer absoluten Mehrheit mit 52,4% gewonnen.

Auf der anderen Seite erreicht CARLOS MESA (COMUNIDAD CIUDADANA) als Repräsentant der Stadtbevölkerung und der Unternehmer eine Stimmenanzahl von 31,5%. Eine dritte Gruppe, geführt von Fernando Camacho, erreicht 14,1%.

Unsere Redaktion wünscht sich eine Regierung unter der MAS, die ehrlich ist und ihr BESTMÖGLICHSTES für das gesamte bolivianische Volk tut, damit wir endlich wieder einen definitiven und anhaltenden Frieden finden können und eine vertrauenswürdige Regierung existiert. Alle anderen Parteien und Personen in Ämtern sollten das Regieren der Gewinnerpartei überlassen. Es der Wunsch der gesamten bolivianischen Bevölkerung , endlich in RUHE und FRIEDEN leben zu können.



Übergangspräsidentin Jeanine Áñez gratuliert für den Sieg, bat die MAS für alle Bolivianer zu regieren.

Javier Medrano schreibt in der OPINIÓN im Oktober 2020: "Ich habe nicht den geringsten Zweifel daran, dass es sich hierbei um ein Problem der Inkompetenz handelt. Sie wissen einfach nicht, wie sie ihre Arbeit zu verrichten haben. Experten sagen, dass es einen generationellen Wandel innerhalb aller Parteien gegeben habe. Aber dennoch bleiben dieselben Untugenden und strukturellen Defekte - Korruption, Opportunismus,

Hochmut, Größenwahn und Egoismus bestehen. Daran zeigt sich, dass die Politiker sehr wohl wissen, wie sie innerhalb ihrer Parteien zu "wachsen" haben. Aber sie haben keinerlei Ahnung davon, wie sie einen Staat zu lenken haben, und was es heißt, ein öffentlicher Beamter zu sein. Schlimmer noch: Sie werden niemals die Nerven haben, ein Land zu regieren. Wenn wir auch nur ein klein wenig unseren Blick anheben würden, würden wir Länder sehen, die unter der Fuchtel von kleinkriminellen Dieben, Drogenhändlern, uralten Diktatoren, Auftragsmördern, Populisten und Demagogen stehen."

Möge es endlich einen Aufbruch geben! BOLIVIEN braucht FRIEDEN und RUHE, um die Zeit nach der Pandemie um COVID-19 gestalten zu können. Diese Zeit war die HÄRTESTE und TRAURIGSTE Zeit, die wir jemals in der Geschichte unserer Republik erleben mussten. Genau deswegen müssen wir dazu bereit sein, diese so harte soziale und wirtschaftliche Realität zu akzeptieren, die wir nur gemeinsam bewältigen können.



Eine Aymara in La Paz beim Wählen; Schnee auf der Verbindungsstraße zwischen Cochabamba und Oruro. Oktober 2020, das ist nicht normal.

2.- Wir als CCA möchten über unsere ARBEIT, unsere MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN vor den WAHLEN 2020 informieren. Wir haben uns 3 Monate lang der TOTALEN und EXTREM HARTEN QUARANTÄNE stellen müssen – und haben sie überstanden. Wir haben die HOFFNUNG, dass es nicht zu GEWALT kommen wird.

Ich, Jorge Aquino, Gründer und Leiter des CCA, möchte meinen Abschnitt mit dem Satz einleiten: „Brich dein Schweigen, sei mutig, wenn du was zu sagen hast. “

Ich verrichte meine Arbeit ehrenamtlich und dank der Unterstützung meiner Familie, meiner Kinder und meiner Freunde, ist mein Lebensunterhalt einigermaßen sicher. Die 4.000 Bolivianos, die ich während der Pandemie erhalten habe, um für mich sorgen zu können, haben nicht nur mir dabei geholfen, durch die Pandemie zu kommen, sondern auch sieben weiteren Personen, die mit mir in meinem Haus leben. Es war nicht gerade einfach. Ich verstehe sehr gut, wie es so vielen tausenden Familien in Bolivien zu dieser Zeit ergangen ist. Der Großteil von ihnen sind Bauern, Handwerker, Maurer, Minenarbeiter, Hausfrauen, Musiker, Maler oder kleinere Händler auf den Straßen. Es war für all diese Personen schwierig, diese Zeit der Quarantäne zu überstehen. Einfache Leute mussten sich gegenseitig unterstützen, da sie all ihre Vorräte aufgebraucht hatten. In meinem Fall hat es mir oftmals an Grundnahrungsmitteln gemangelt. Ich konnte während dieser Zeit ein wenig als Reporter für das Radio Ayopaya arbeiten. Zum Glück habe ich es geschafft, ein paar Grundnahrungsmittel vom Land mitzubringen, wo es immer noch die Erzeugnisse von Pachamama gab.

Auch in der Quarantäne verlor ich nicht meine positive Einstellung und Kreativität und habe dadurch auch meine Freunde motivieren können. Wir haben in den verschiedenen Projekten des CCA wöchentlich Arbeit an 15-20 Personen vergeben, womit diese Menschen ihr tägliches Brot verdienen konnten. Das hatte mich noch mehr motiviert. Ich möchte Gott und all den Familien danken, die uns mit so viel Menschlichkeit ihre Hilfe aus Deutschland und Österreich haben zukommen lassen. Wir können nun einige Ergebnisse vorweisen:

eine exzellente **Fußgängerbrücke aus verzinktem METALL** (genutzt von Kindern und vier verschiedenen Dörfern), Für **Fortbildungen** errichteten wir **Hütten und ein Saal aus RECYCELTEN MATERIALIEN** mit Verkleidungen aus Metall und Holz, als prototypische Konstruktionsbeispiele für die Region, **DREI KOMPLETTE FOTOVOLTAIK ANLAGEN IN TOJLULUNI** mit je 30 Modulen für die eigenständige Erzeugung von Strom Energie für Eigeneversorgung (insg. 90 installierte Module), die Installation von kleinen **FOTOVOLTAIK Anlagen für 10 junge Bauernfamilien** für die Verwendung von Glühbirnen, Radios, Fernsehern und Handyladegeräten, **Wiederaufforstung auf den Hängen** der Berge mit 3.000 einheimischen Bäumchen, Installation von **4 Demonstrationsanlagen von FOTOVOLTAIK SYSTEMEN im ÖKOLOGISCHEN ZENTRUM** für den Eigengebrauch, Bau einer **KÜCHE AUS HOLZ** und weiteren **natürlichen Materialien** wie Dachziegeln und Backsteinen, neue **Ausstattung für das REGIONALE RADIO AYOPAYA**, welche in Argentinien erworben wurde; Beendigung der Verlegung der 2,3km langen Rohrleitungen im Rahmen des **BEWÄSSERUNGSPROJEKTS FÜR CHARUNI** zugunsten von 45 Familien. Über 20 Jahre haben diese Bauern von einer Möglichkeit zur Bewässerung ihrer Felder geträumt – jetzt haben sie sie. **VIELEN DANK FÜR EURE HILFE, und SOLIDARITÄT.**





Grenzenlose Freude, zum ersten Mal Wasser auf dem Gelände zu sehen, das nun kultiviert werden soll.



Wir möchten GOTT, PACHAMAMA und all jenen PERSONEN danken, die mit so viel Geduld, Kraft und Durchhaltevermögen gearbeitet haben. Wir haben uns NICHT mit COVID-19 infiziert und es geschafft, dass unsere TRÄUME wahr wurden, wie Sie in den Fotos sehen können. Danke an unsere Brüder und Schwestern in Deutschland, Frankreich und Österreich. Jeder einzelne Euro hat unserer Einrichtung geholfen und dafür gesorgt, dass die Einwohner unserer Gemeinden, die Familien, die für uns gearbeitet haben, und ihre Kinder keinen Hunger leiden mussten.

Ich, COCO, bin sehr zufrieden. ICH MÖCHTE SIE BITTEN, UNS AUCH WEITERHIN IN DIESER SCHWIERIGEN SITUATION ZU UNTERSTÜTZEN, DA WIR NICHT WISSEN, WIE SICH DAS SCHICKSAL VON BOLIVIEN NACH DEN WAHLEN VERÄNDERN WIRD. Ich werde nach Deutschland reisen und dort bis Ende Januar 2021 bleiben.



3.-Ich bin SEVERINO MALDONADO. Ich arbeite mit Herz und Seele für das CCA.

Ich bin ein agrarwissenschaftlicher Techniker. Meine Ausbildung habe ich in einem SOS-Kinderdorf gemacht. Diese Zeit war sehr besonders und hat mir viel für meine praktische Ausbildung gebracht. Ich habe zwei Kinder – eine Tochter und einen Sohn. Ich arbeite zur gleichen Zeit und am gleichen Ort wie meine Frau, die mich mit viel Liebe begleitet. Wir bilden uns derzeit als neue Führungspersonen für unsere Region weiter. Da wir in unsere Entwicklung vertrauen, haben wir bei der Bank einen Kredit aufgenommen. Mit diesem Geld haben wir uns ein Grundstück gekauft und angefangen, unser eigenes Haus zu bauen. Wir haben den Bau noch nicht beendet, aber wir arbeiten Stück für Stück daran – so wie alle jungen Familien auf der Welt.

Margit und Manfred Rompel haben uns nicht nur gezeigt, wie man Pizza backt, sondern auch meiner und anderen Frauen beigebracht, wie man Pullis mit einer hohen Qualität strickt. Dadurch haben diese Unternehmerinnen nun einen Beruf mehr in ihrem Leben.

Ich habe nun 5 Jahre an Arbeitserfahrung als Präsident und bin derzeit Vizepräsident in der Direktion des CCA. In Independencia ist das eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, da wir jährliche Ergebnisse in unserer Arbeit an den Programmen und Projekten vorweisen müssen. Wir verrichten diese Aufgabe mit sehr viel Sorgfalt und Selbstlosigkeit. Dadurch habe ich es auch geschafft, den Ansprüchen meines Mentors, Ing. Jorge Aquino, gerecht zu werden, der viel von mir verlangt, aber ich weiß, dass es zu meinem eigenen Wohl ist – Deshalb nehme ich diese konstante Herausforderung an. Ebenso weiß ich auch, dass ich mich auf einem guten Weg befinde. So oft habe ich Fehler begangen, aber ebenso oft habe ich auch dazugelernt. Daher empfinde ich mich als einen guten Anführer für meine Kollegen, die mit mir zusammenarbeiten. Sie sind ein wichtiger Teil des Erfolgs unserer Einrichtung, die von der Gemeinde sehr geschätzt wird.





4.- Mein Name ist Fabiana Albarado. Ich habe einige von euch bereits einmal in Deutschland gesehen. Ich habe in der staatlichen Universität San Simón in Cochabamba öffentliches Rechnungswesen studiert und habe zwei Töchter. Mein Ehemann hat an der gleichen Fakultät wie ich studiert. Leider hat er immer noch keine feste Arbeitsstelle gefunden, weshalb er sich auf die Erziehung und Bildung unserer kleinen Töchter konzentriert. Die kleinere, Dana Elisa, geht in den Kindergarten und die größere, Fernanda, hat bereits die erste Klasse beendet.

Meine Arbeit ist die Verwaltung der Ressourcen, die wir für unsere Projekte aus Deutschland und Österreich erhalten. Ich versuche, sie für die Bauern aus unserer Region bzw. unseren Arbeitsbereichen mit größtmöglicher Verantwortung und Sorgfalt zu verwalten. Wir arbeiten zum Großteil für Bauernfamilien in verschiedenen Bereichen; beispielsweise Bewässerung, Schulen, Umweltbildung, Förderung der Weiterbildung von Hausfrauen, Unternehmen für Photovoltaik Anlagen und Tourismus. Ich achte sehr darauf, dass unsere eigenen Einnahmequellen gut funktionieren und durch meine ArbeitskollegInnen gut verwaltet werden. Im Allgemeinen stellen wir alles so transparent wie möglich dar und ich achte darauf, dass unsere wenigen Geldmittel, die wir haben, gut investiert werden. In unserem Büro in Cochabamba werden alle Käufe und die daraus folgenden Warensendungen nach Independencia koordiniert. Als Frau ist es nicht so einfach zu arbeiten, weil ich weiß, dass meine Töchter die Unterstützung ihrer Mutter benötigen. Ich habe mir schon so oft geschworen, dass ich eine bessere Mutter für sie sein werde, weil es nicht gerade einfach ist, alles unter einen Hut zu bringen – alles zu koordinieren und meinen Töchtern die Zeit und Geduld zu geben, die sie benötigen und auch verdient haben. Dennoch sind wir sehr froh darüber, dass ich nun überhaupt eine feste Anstellung habe, die es mir ermöglicht, eine Familie zu haben und für diese auch sorgen zu können. Dafür bin ich sehr dankbar und möchte mich mit meiner Arbeit dafür erkenntlich zeigen.





5.- Ich, CARMEN FERNANDEZ, versuche zusammen mit meiner Tochter Mariana, die Casa de la Región instand zu halten.

Ich bin Carmen Fernández, arbeite seit sieben Jahren im CCA und bin alleinerziehende Mutter von zwei Kindern, welche bei mir wohnen. Der Ältere, mein Sohn, leidet unter einer körperlichen Einschränkung, was unsere Familie dazu zwingt, sich sehr anstrengen zu müssen, um durchs Leben zu kommen. Der Vater meiner Kinder ist verschwunden und kümmert sich um gar nichts. Zu meinen Arbeitsbereichen zählt alles, was mit der Casa de la Region zusammenhängt; ich arbeite fest mit all denjenigen zusammen, die für das CCA arbeiten bzw. in diesem Gebäude leben. Wir versuchen unser Bestmögliches, damit dieses Gebäude all jenen zur Verfügung stehen kann, die etwas lernen möchten und sich weiterbilden wollen.

Zusammen mit meinen Näherei-Kolleginnen kümmere ich mich um die Pullover-Produktion. Unsere Aufträge erhalten wir aus Deutschland und Österreich. Ebenso nehmen wir Aufträge an, die aus unserer eigenen Bevölkerung kommen. Wir bieten außerdem Nähkurse für junge Familien an. Die Zeit der Pandemie war nicht einfach. Wir mussten Wunder wirken, um zu überleben, da wir keinerlei Einnahmequellen hatten. Hätte uns nicht eine finanzielle Hilfe von INTI AYLLUS erreicht, hätten wir sehr leiden müssen. Ich möchte Ihnen hierfür vielmals danken!



6.- Das Dorf nennt mich DOÑA ANTONIA; Ich bin immer auf der Suche nach Neuigkeiten aus dem Dorf und halte Interviews mit Autoritätspersonen und der gesamten Bevölkerung generell.

Ich bin Mutter von drei Kindern und Näherin von Beruf. Mein Ehemann hilft mir bei der Erziehung meiner Kinder. Ich habe fast schon 10 Jahre bei den Salesianern im Radio mitgearbeitet. Mit meiner Erfahrung versuchen meine Kollegin Graciela und ich, verschiedene Dinge im Radio Ayopaya zu verbessern. Abgesehen von der Publikation von lokalen Nachrichten widmen wir unsere Arbeit der Verbesserung des Wissens von Frauen über Bereiche wie die Medizin der Anden und ihren verschiedenen Heilkräutern. Ebenso leite ich mit meinem Mann ein Programm über familiäre Angelegenheiten. In meiner Familie bin ich die Person, die eine bezahlte Arbeit hat; mein Mann arbeitet nicht, sondern kümmert sich um unsere Kinder und ihre Erziehung. Zusammen schaffen wir es, durchs Leben zu kommen.



7.- Ich bin MELITÓN MOLLO. Ich wage zu behaupten, dass ohne mich die Bäumchen und Hütten im ökologischen Garten, welche ich dort in Erinnerung an mein Heimatdorf gepflanzt und errichtet habe, nicht existieren würden.

Ich bin ein Bauer aus Machaca und habe viele Erfahrungen in den Bereichen Obstanbau und Aufforstung gesammelt. Mittlerweile arbeite ich mehr als 25 Jahre in den verschiedenen Einrichtungen unserer Region und gehöre damit auch schon zur älteren Generation. Ich habe immer versucht, mein Bestes zu geben, damit wir nun das Ökologische Zentrum erbauen konnten, einzigartig in der Region und vielleicht ein Beispiel für andere. Ein Ort, an den Kinder kommen können, um mit ihren Eltern zu spielen und an dem sie viele Dinge über die Natur lernen können - über Heilpflanzen, Nutzpflanzen, unter anderen auch über Methoden von Mischkulturen und Gartenbau. Ebenso bauen wir derzeit kleine prototypische Hütten, die sich die Besucher des Gartens ansehen und dann mehr darüber lernen können, um verschiedene Ideen zu sammeln, die sie dann an ihren eigenen Häusern umsetzen können.

Durch mein hohes Alter hatte ich anfangs Angst vor dem Coronavirus, aber dann fand ich die Gelassenheit und Motivation, mich mit natürlichen Kräutern wie Eukalyptus oder auch Cocablättern, dieser Pandemie entgegenzustellen. Mit diesen Heilpflanzen habe ich es geschafft, mich vor dieser Krankheit, COVID-19, zu schützen.



8.- Ich bin GRACIELA POMA, junge Mutter eines Kindes. Ich werde nicht müde, gute Programme mit der Hilfe des Internets zu erstellen, kämpfe aber ebenso für die Rechte der jungen Familien in unserem Dorf.

Mir geht es wie den meisten jungen Leuten, die eine Familie gründen, ein Kind bekommen, aber keine Arbeit haben. Daher bleibt vielen nichts anderes übrig, als ihren Eltern bei der Landwirtschaft zu helfen oder sich irgendeine Arbeit auf dem Land zu suchen. Mein Mann musste sich als Lastenträger sehr abmühen und wurde nur als Tagelöhner bezahlt. Es ging uns nicht sonderlich gut, da die Lebenshaltungskosten in der Stadt sehr hoch sind. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschieden, in unser Heimatdorf Independencia zurückzukehren.

Zum Glück habe ich eine Vollzeitstelle beim Radio Ayopaya gefunden. Man hat mir die Möglichkeit gegeben, mich beim Radio Cepra vorzubereiten, indem ich lerne, wie ich Nachrichten vortrage oder Interviews führe. Ich mache große Fortschritte und mir gefällt meine Arbeit beim Radio sehr. Das einzige Problem ist, dass mein Kind noch sehr klein ist. Ich hoffe, dass ich irgendwann jemanden finden werde, der mich bei seiner Aufsicht unterstützt, da mein Mann bei seinen Eltern arbeiten muss, damit wir überhaupt eine Lebensgrundlage haben. Es war nicht einfach, in diesen Zeiten der Pandemie zu überleben; wir mussten so oft große Knappheiten überstehen.



9.- ROXANA MOLLO. Ich bin die Verwalterin der Casa de la Internacionalidad (Haus der Internationalität), dem Inti Wasi. Ich lebe alleine mit meinen beiden minderjährigen Töchtern und hoffe, dass ihr Vater mir bei ihrer Erziehung helfen wird.

Mein Leben war, seit ich klein war, immer etwas kompliziert, da wir sieben Geschwister waren. Unsere Eltern waren Bauern, die nur einmal im Jahr – zu Zeiten der Ernte – Geld hatten. Deswegen konnten nicht alle von uns zur Schule, geschweige denn studieren gehen; jeder von uns war selbst für sein Schicksal verantwortlich und hat die Arbeit angenommen, die er eben gefunden hat. Ich habe zwei Töchter. Die Beziehung zu meinem Mann ist nicht gut verlaufen, sodass wir uns getrennt haben. Meine beiden Töchter leben bei mir. Ich arbeite, damit sie sich der Schule widmen können und dadurch eines Tages einen Beruf haben, von dem sie leben können.

Für den Moment steht das Inti Wasi unter meiner Aufsicht und ich gebe mein Bestes. Von Doña Sandra habe ich viele Dinge gelernt. Ich bin zufrieden und glaube, dass ich meine Arbeit gut mache, da ich weiß, dass die Einnahmen von unserem Haus sehr wichtig sind. Von ihnen wird nicht nur mein Lohn bezahlt, sondern auch der von all meinen Kollegen. Wir arbeiten alle zusammen dafür, dass dieses Hotel der Bevölkerung zur Verfügung stehen kann.





10.- Mein Name ist ISABEL. Ich habe vier Kinder und mein Mann ist zum Arbeiten fortgegangen, weshalb ich mich alleine um meine Familie kümmere.

Ich habe vier Kinder. Mein Mann ist eines Tages weggegangen, um Arbeit zu suchen und nicht mehr wiedergekehrt. Daher kümmere ich mich nun allein um die Erziehung meiner Kinder. Deswegen habe ich vier Jahre lang für Schwester Verena im Internat als Köchin gearbeitet. Vor kurzem habe ich stricken gelernt und ich glaube, dass ich es mittlerweile ganz gut kann. Trotzdem muss ich mich auch weiterhin verbessern, da mir noch ein paar Kenntnisse fehlen, um Pullis mit der bestmöglichen Qualität stricken zu können. Des Weiteren helfe ich in der Küche des CCA aus. Meine ArbeitskollegInnen behandeln mich gut; auch wenn ich einige Schwierigkeiten dadurch hatte, meine Kinder gleichzeitig erziehen zu müssen – zumal die Schulen mittlerweile geschlossen wurden.

Ich habe die Hoffnung, dass sich das Leben in Bolivien eines Tages verbessern wird und ich mich mehr meiner Arbeit in der Strickwerkstatt widmen kann. Ich möchte auch weiterhin lernen, um eines Tages meinen eigenen kleinen Laden gefüllt mit meinen eigenen Pullis, Schals und Mützen haben zu können. Daher verübe ich meine Arbeit mit großem Optimismus. Auch ich möchte mich für die Hilfe bedanken, die wir erhalten haben, um Familien in Not in diesen schwierigen Zeiten der Pandemie unterstützen zu können. Alle diese besagten Familien und Einrichtungen haben ihren Anteil dank INTI AYLLUS erhalten.



11.- Ich bin LIDIA ALBARADO. Ich mache derzeit ein Freiwilligenjahr in Stuttgart, Deutschland, und hoffe, dass ich es schaffen werde, Geld für eine Bibliothek für die Schule in Charahuaytu als Erweiterung des Aufgabengebiets des CCA zusammenzubekommen.

Seit meinem 13.ten Lebensjahr wohne ich im Haus des Ing. Jorge Aquino, auch zusammen mit anderen jungen Leuten aus unserem Gemeindebezirk, die zu Fachkräften ausgebildet wurden, indem sie sich in verschiedenen Fachgebieten weitergebildet haben. Nach meinem Schulabschluss habe ich Elektrotechnik und Kfz-Mechatronik studiert. Der Anfang meiner Studienzeit war ein wenig schwierig für mich, da mein Studiengang zu 99% aus Männern bestand. Mit der Zeit habe ich mich jedoch daran gewöhnt und habe viel lernen können. Ich habe zwar keinen exzellenten Abschluss, aber ich habe doch sehr gute Qualifikationen zum Vorlegen, was mich sehr glücklich macht.

Nach meiner Studienzeit hatte ich den Wunsch, Europa kennenzulernen, Dank einer Familie in Frankreich konnte ich den ersten Schritt in die Alte Welt machen. Ich war neugierig und trotz vieler Herausforderungen habe ich mich auf den Weg nach Frankreich gemacht, um dort ein Jahr als Au-Pair bei einer befreundeten Familie zu verbringen. Die größte Herausforderung war es, Französisch zu lernen. Am Anfang war es wie bei jeder neuen Sprache schwierig, aber ich habe es am Ende geschafft. Derzeit mache ich ein Freiwilligenjahr in Stuttgart, Deutschland. Es waren Zeiten mit großen Herausforderungen für mich – zwei Industrieländer mit unterschiedlichen Kulturen und Sprachen. Ich bin sehr froh darüber, dass ich es geschafft habe, meine Ziele während dieser Zeiten zu erreichen. Jetzt kann ich von mir behaupten, dass ich mich in beiden Ländern verständigen kann und ich viel über die europäische Kultur gelernt habe. Danke den GASTFAMILIEN.

Aktuell bin ich fast schon wieder mit einem Fuß in Bolivien. Ende November werde ich nämlich wieder nach Bolivien zurückkehren. Trotz der vielen neuen Herausforderungen möchte ich es schaffen, von Stuttgart aus Geld für eine Bibliothek in der ländlichen Region um Charahuaytu aufzutreiben. Mit der Hilfe von einigen Freundinnen, die sich auf diesem Gebiet auskennen, versuche ich, das Projekt zu planen und dafür zu sorgen, dass diese Zweigstelle der Bibliothek des CCA bei der Schule in Charahuaytu verwirklicht werden kann. Die Schüler, die diese Schule besuchen, kommen aus mindestens zehn umliegenden Landgemeinden. Ich bin fast an dem Punkt angelangt, dass uns dieses Projekt, mit dem ich nach Bolivien zurückkehren will und an dessen Ausführung ich dann arbeiten möchte, genehmigt wird. Ebenso möchte ich auch weiterhin mit dem CCA zum Erreichen seiner Ziele zusammenarbeiten und Herrn Aquino bei seinen musikalischen Projekten von Sacambaya unterstützen.

Die Pandemie hat mich auf verschiedene Weise in verschiedenen Projekten mit ihren Herausforderungen während meines Aufenthalts in Deutschland getroffen. Aber auch wenn das alles passiert ist, fühle ich mich darauf vorbereitet, mit meiner Arbeit weiterzumachen und auch selbst neue Führungspersonen mit offenem Weltbild und der Bereitschaft, neue Kulturen kennenzulernen, neue Sprachen zu lernen und ihre Horizonte zu erweitern, auszubilden.





Bilder aus der Arbeit von Lidia, und die Besuche in Familien Deutschland und Österreich



<https://etzelfarm.de/>

Trotz all unserer Traurigkeit, zeigen wir Durchhaltevermögen, singen wir wie die SACAMBAYAs 2020, BASTA YA! motivieren uns gegenseitig MUT zu haben, um gegen das CORONA VIRUS zu resistieren. Das ganze multigenerationelle Team des CCA in Bolivien und unsere Freiwilligen in Deutschland danken Ihnen und grüßen sie ganz herzlich:

Jorge Aquino, Wilder Coca, Severino Maldonado, Fabiana Albarado, Carmen Fernández, Vicotria Maldonado, Melitón Mollo, Graciela Poma, Nivardo Gallegos, Antonia Chambi, José Guzmán, Roxana Mollo, Lidia Albarado, Julia Depner, Katja Behrndt, Christina Klausmann und Tanja Müller.